

DER MUSIKVEREIN

.. gilt als der schönste Saal - manche finden ihn häßlich

Der scheußlichste aller Konzertsäle - und zugleich der herrlichste: Das Diktum stammt von Hans Weigel und war auf den Goldenen Musikvereinssaal gemünzt.

Ein Sakrileg?

Ist nicht der Saal im Musikvereinsgebäude ein Wunderwerk, auf das wir stolz zu sein haben und nichts als das?

„Ein Alptraum entfesselten Kunstgewerbes mit seinem überreichen Schmuck und seinen goldenen nackten Karyatidenweibern“, kommentierte der streitbare Wien-Liebhaber Weigel - und, Hand aufs Herz, wer wollte die Architektur Theophil Hansens für

besonders geschmackvoll, für einen Meilenstein der Baugeschichte halten, wäre da nicht die andere die "einzig wahre" Komponente. Optik hin oder her, Musik klingt in diesem Haus, diesem Saal so vollendet wie nirgendwo sonst auf der Welt.

Gewiß, das ist immer auch eine Frage der Künstler, die auf dem Podium aufspielen. Wer aber erleben durfte, wie das war, wenn - um nur das eine, das klassische Beispiel zu wählen - Karajan hier dirigierte, wer den vom selben Dirigenten mit denselben Orchestern in Berlin oder Salzburg oder New York entfaltetem Klang mit jenem im Musikverein vergleichen durfte, der weiß, daß dieses vielgebrauchte Lob keine patriotische Übertreibung ist.

Der weiß auch, warum all die großen Musiker es als das schönste Erlebnis bezeichnen, hier musizieren zu dürfen.

Der "Goldene Saal" ist ein akustisches Juwel von unvergleichlichem Rang. Wenn es ein Kulturdenkmal in der Welt gibt, das man nur hörend erfahren kann, dann ist es dieses.

Deshalb wollen wir auch Weigels Architekturkritik vergessen, oder besser: sie richtig lesen und deuten. Denken wir an das Medienspektakel des Neujahrskonzerts und wie sehr via TV die inkriminierte vergoldete, dutzendweise Barbusigkeit durchaus auch zum weltweiten Ruhm unseres Kleinods beiträgt.

So eint sich Unvereinbares - die
"Scheußlichkeit" mit dem "Herrlichen",
sagen wir den Uneingeweihten "von
auswärts", identifizieren aber für uns den
Musikverein auf die rechte Weise als
angewandtes Paradoxon, kurz: als "rechten
Wiener".

mehr

Sinkothek
Beckmessers Diarium
Operamania
Interpreten

SINKOTHEK